

## Corona – eine plakative Bestandsaufnahme

Beim Vergleich der Sterberaten 2020 mit denen von 2019 zeigt sich, dass die Sterblichkeit in einigen Ländern gering gestiegen, in anderen gering gefallen ist. In Indien, den zweitbevölkerungsreichsten Land der Erde blieb sie ohne Lockdown und Maskenpflicht unverändert. Global gesehen ist die Sterblichkeit sehr gering gestiegen, doch das Wachstum der Weltbevölkerung setzte sich ungehindert fort. Corona bedroht die Menschheit nicht mit Massensterben. Vielmehr drohen in den Industriestaaten die medizinische Versorgung und die Altenpflege zusammen zu brechen. Grund dafür sind akuter Personalmangel infolge vergleichsweise schlechter bis sehr schlechter Bezahlung bei wachsendem Leistungsdruck.

Ein gutes Gesundheitssystem verfügt in normalen Zeiten über große Überkapazitäten, damit es in Krisenzeiten problemlos viele Patienten aufnehmen und versorgen kann. Sinnvoll wäre ein regulärer 6-Stundentag durch ein 4-Schichtsystem, damit Pflegekräfte in Krisenzeiten in der Lage sind Mehrarbeit zu verkraften. Doch seit Jahrzehnten werden Krankenhäuser privatisiert und damit privaten Profitinteressen untergeordnet. Folge: freie Betten und Personal, dass auch mal Zeit für einen Schwatz mit den Patienten oder eine Extrapause hatte, wurden abgebaut, denn das kostet Geld, statt Einnahmen zu schaffen. Durch Abbau freier Kapazitäten zwecks Kostensenkung ist das Gesundheitswesen nicht in der Lage in Krisenzeiten vermehrt Patienten aufzunehmen und zu betreuen. Die Politik reagiert auf diesen Notstand seit nunmehr einem Jahr mit dem Bemühen, die Zahl der Patienten durch Dauerisolierung aller (Maskenpflicht, Kontaktbeschränkung, Lockdown) auf dem geringen Niveau der medizinischen Kapazitäten zu halten.

Diese Politik verschlingt Milliarden. Es fragt sich, warum dieses Geld nicht verwendet wird, das Problem an der Wurzel zu packen. Krankenhäuser müssten wieder verstaatlicht und freie Kapazitäten wieder aufgebaut werden. Dem Personalmangel müsste mit den Mitteln der sonst viel gepriesenen freien Marktwirtschaft begegnet werden. Doch auf Teile des Arbeitsmarktes werden die Gesetze von Angebot und Nachfrage nicht angewandt, denn das würde erfordern, dem Personalmangel solange durch steigende Löhne zu begegnen, bis genügend Arbeitskräfte verfügbar sind.

Aber zwischen Arbeitsmarkt und Profitinteresse gibt es einen unauflösbaren Konflikt. Steigende Lohnkosten senken die Profite nicht nur, sie machen sie schließlich unmöglich. Genau deshalb sollte das Gesundheitswesen nicht privatisiert werden. Genau deshalb sollte Corona den Staat motivieren, Artikel 14 Absatz 3 des Grundgesetzes zur Anwendung zu bringen und das Gesundheitswesen wieder zu verstaatlichen. Die Milliarden, die der Lockdown kostet, sollten sinnvoll in den Wiederaufbau medizinischer Pflegekapazitäten gesteckt werden sowie in die Erhöhung der Löhne für medizinisches Fachpersonal und Personal in der Altenpflege. Das wäre sinnvolle Coronapolitik und ein Weg aus dem Dauerlockdown.